

STUDIEN-
AUSGABE DES
WELT-
BESTSELLERS

MICHAEL HARDT
ANTONIO NEGRI

EMPIRE

DIE NEUE
WELTORDNUNG

campus

derne zur Postmoderne beziehungsweise vom Imperialismus zum Empire. Teil II schildert dabei den Übergang von der frühen Moderne bis zur Gegenwart in erster Linie aus der Perspektive der Ideen- und Kulturgeschichte. Der rote Faden, der diesen Teil durchzieht, ist die Genealogie des Souveränitätsbegriffs. Teil III schildert denselben Übergang vom Standpunkt der Produktion aus, letztere verstanden im weitesten Sinne, von der ökonomischen Produktion bis zur Produktion von Subjektivität. Diese Schilderung umfasst eine kürzere Zeitspanne und konzentriert sich im wesentlichen auf die Veränderungen der kapitalistischen Produktionsweise seit dem späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Untergliederungen von Teil II und III entsprechen einander: die jeweiligen ersten Abschnitte behandeln die Moderne, die imperialistische Epoche; die mittleren Abschnitte beschäftigen sich mit den Mechanismen des Übergangs; die Schlussabschnitte analysieren unsere postmoderne, imperiale Welt.

Wir haben das Buch so aufgebaut, um zu betonen, wie wichtig es ist, aus dem Reich der Ideen in das der Produktion überzuwechseln. Das Intermezzo zwischen Teil II und III dient als Scharnier, das beide Perspektiven miteinander verbindet. Wir verfolgen mit diesem Wechsel der Perspektive ein ähnliches Ziel wie Marx im *Kapital*, wenn er uns einlädt, die geräuschvolle Sphäre der Zirkulation zu verlassen und in die verborgene Stätte der Produktion hinabzusteigen. Im Reich der Produktion treten die sozialen Ungleichheiten offen zutage; von dort hebt im übrigen der Widerstand gegen die Macht des Empire am wirkungsvollsten an und dort werden Alternativen dazu sichtbar. Im Teil IV versuchen wir dann diese Alternativen, die heute über das Empire hinausweisen, zu bestimmen.

Dieses Buch haben wir nach dem Krieg am Persischen Golf begonnen und vor dem Kosovokrieg fertig gestellt. Die Leserinnen und Leser mögen unsere Darstellung daher zwischen diesen beiden, in der Entwicklung des Empire bezeichnenden Ereignissen situieren.

TEIL I

DIE POLITISCHE KONSTITUTION
DER GEGENWART

1. Weltordnung

Der Kapitalismus triumphierte nur dann, wenn er mit dem Staat identifiziert wurde, wenn er der Staat war.

Fernand Braudel

Sie veranstalten ein Gemetzel und nennen es Frieden.

Tacitus

Empire ist als Untersuchungsfeld in erster Linie durch die simple Tatsache bestimmt, dass es eine Weltordnung gibt. Diese Ordnung drückt sich als juridische Formation aus, in einer Rechtsordnung. Zunächst geht es also darum, die Konstitution der Ordnung zu begreifen, die heute Form annimmt. Zwei landläufige Ansichten über diese Ordnung, die im Meinungsspektrum die beiden entgegengesetzten Enden markieren, sollten wir aber gleich zu Beginn ausschließen: Es ist dies zum einen die Vorstellung, dass die gegenwärtige Ordnung irgendwie spontan aus dem Zusammenspiel grundlegend heterogener globaler Kräfte entstehe, so als ob diese Ordnung ein philharmonisches Orchester sei, dirigiert von der naturwüchsigen und neutralen unsichtbaren Hand des Weltmarkts. Und zweitens wäre das die Auffassung, die Ordnung sei das Diktat einer einzelnen Macht und folge jenseits globaler Kräfteverhältnisse einer einzigen zentralen Rationalität, die verschiedene Phasen der historischen Entwicklung gemäß bewussten und allwissenden Plänen steuert – also eine Art Verschwörungstheorie der Globalisierung.¹

Vereinte Nationen

Bevor wir die Verfasstheit des Empire als Rechtsordnung untersuchen können, müssen wir die Konstitutionsprozesse ein wenig näher analysieren,